

der mit der Ausübung einer treuen und unermüdliehen Seelsorge in seiner Gemeinde zugleich die gewissenhafteste Sorge für seine Familie verband. Von seinen dreizehn Kindern besuchten zwei seiner Söhne nachweislich die Meißner Landesschule, nämlich Christlieb Ehregott, geb. d. 11. August 1713, und Christian Fürchtegott, der nachherige fromme Liedersänger, geb. d. 4. Juli 1715. Im November des J. 1731, aus welchem das vorliegende Aktenstück stammt, war der ältere Gellert Primaner, der jüngere Secundaner und stand im 17. Lebensjahre. Jedenfalls war es dem Vater, welcher bei mittelmäßigen Einkünften nur mit Mühe die Kosten der Erziehung seiner Kinder zu bestreiten vermochte, eine Lebensfrage, die gesicherte, fast kostenfreie Unterbringung dieser beiden Söhne nicht gefährdet zu sehen.

Ueber den damaligen Stand des Afraneums und seine disciplinarischen Einrichtungen mögen, zum Verständniß des Nachfolgenden, einige Andeutungen genügen. Gewiß hat Gellert's Biograph, Johann Andreas Cramer (1774), nicht Unrecht, wenn er, unter Anerkennung der segensreichen Wirkungen, welche die eigenthümlichen Einrichtungen der Sächsischen Fürstenschulen, die vor Zerstreuung behütende Kraft des Internats, die weise Ordnung der Tagesgeschäfte, der unausgesehete, lebendige, aber stets überwachte Verkehr ihrer Zöglinge untereinander, die allmähliche Heranbildung vom Gehorsam zur Freiheit, die charakterbildende Mischung vieler durch Geburt, Talent, Temperament höchst verschiedenartiger Jünglinge jeder Zeit ausgeübt haben, dennoch die verkehrte Art geißelt, mit welcher damals hier, wie an allen gelehrten Schulen, die Alten ausgelegt wurden und welche schon Ernesti so treffend in Gefner's Leben gezeichnet hat. „Allein“ fährt er fort: „wiewohl Gellert die Mängel seines damaligen Unterrichts später wohl erkannt, so redete er doch allezeit mit lebhafter Dankbarkeit von seinen meißnischen Lehrern und pries besonders ihre Sorge für die Bildung seines Herzens und seiner Sitten.“ Auch Lessing, welcher ein Jahrzehend